Im letzten Teil, der das A
chens komplettiert, zeigt die Autorin We-
ge zur Selbsteinschätzung, ermuntert zur Einholung von Feedback anderer und gibt Hilfestellung bei der persönlichen Zielsetzung.

Auch ein Übungsverzeichnis wurde nicht vergessen. Dies könnte allerdings mit jeweils einem erläuternden Satz zu den einzelnen Übungen noch verständlicher werden.

Alles in allem ein äußerst lesens- und empfehlenswertes Buch, das sogar als Nachschlagewerk zur Vorbereitung von Sprechunterricht genutzt werden kann.

Danke, darauf haben wir lange gewartet!

Heidi Puffer ist Sprecherzieherin, Linklater-Trainerin und Diplom-Pädagogin. Sie gibt seit vielen Jahren Trainings in Verwaltung und Wirtschaft und doziert seit 2002 an verschiedenen Hochschulen für Schauspielkunst.

Burkhard Schell

SCHUBERT, Anja: Dysarthrie. Diagnostik, Therapie, Beratung. 3., überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, 2011. 104 S.

Dysarthrien sind organisch bedingte Störungen, die über die wörtliche Übersetzung hinaus nicht nur die Artikulation, sondern auch die Atmung, die Stimmgebung und die Prosodie betreffen. Sie treten häufig nach Schlaganfällen, Schädel-Hirn-Traumen, bei Morbus Parkinson, Multipler Sklerose, Amyotrophe Lateralsklerose und Zerebellärer Ataxie (Kleinhirnbeeinträchtigungen) auf. Mit diesen und anderen grundlegenden Informationen beginnt auch das in der Reihe „Basis Wissen Therapie" erschienene Buch der in Bayern und Sachsen praktizierenden Logopädin Anja Schubert.

Neben der Theorie und der Diagnostik von Dysarthrien steht deren Therapie im Mittelpunkt des Buches. Dank eines lesefreundlichen und lernfördernden Layouts mit zahlreichen Merksätzen, Bildern und Tabellen sowie durch zahlreiche Fallbeispiele und Übungsbeschreibungen dürfte nach der Lektüre eine angemessene Behandlungskompetenz zu erwarten sein, vor allem, wenn man die 16 Übungsaufgaben korrekt bearbeitet hat.

Schade ist höchstens, dass keine Hörbeispiele per Audio-CD oder Link zur Verfügung gestellt wurden – vielleicht lässt sich dies bei der 4. Auflage korrigieren.

Roland W. Wagner

THYME-FRØJKŒR, Kirsten; FRØJKŒR -JENSEN, Børge: Die Akzentmethode in Theorie und Praxis. Übersetzt ins Deutsche von Karl-Heinz Stier und Rainer Stückle. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner, 2011. 188 S. + Audio-CD mit 10 Übungen

Den therapeutisch qualifizierten Sprechen-Leser(inne)n muss man die Akzentmethode wohl nicht mehr vorstellen. Sie wurde ursprünglich von dem dänischen Phonetikprofessor Sven Smith entwickelt und in Zusammenarbeit mit Kirsten Thyme-Frkjaer und Borge Frkjaer-Jensen zu einem therapeutisch-pädagogischen Konzept für die Behandlung kranker Sprechstimmen verfeinert. Ziel ist die Verbesserung der Koordination von Atmung, Phonation, Körperbewegung, Gestikulation, Artikulation und Sprache. Die Akzentmethode bietet ein gut erforschtes Übungsprogramm für die Behandlung von Stimm-, Sprechstörungen und Stottern, das Übungen zur Entspannung, Atmung und Stimme abdeckt und auch den Transfer zum lauten Lesen und mündlicher Kommunikation enthält.

Das nun bereits in dritter Auflage vorliegende Buch beschreibt zunächst die Geschichte und die Prinzipien der Akzentmethode. Es folgt eine anschauliche Dar-

stellung der sprechrelevanten Grundlagengebiete Respiration, Phonation und Artikulation. Gut nachvollziehbare und humorvoll bebilderte Atmungs-, Entspannungs-, Stimm-, Artikulations-, Trommel- und Akzentuierungsübungen finden sich in den nächsten Kapiteln. Ein eigener Abschnitt ist der Behandlung des Stotterns gewidmet. Sehr hilfreich für die therapeutische Praxis dürften die Hinweise zur objektiven Befunderhebung sein, beschrieben werden Elektroglottografie, Luftstromregistrierungen, Stimmfeldmessungen und Laryngoskopie. Zweifler an der Wirkung der Akzentmethode können sich schließlich durch die beiden abschließenden Kapitel überzeugen lassen, in denen faktenreich und glaubwürdig belegt wird, wie bei Hunderten von Therapeuten und Patienten positive Veränderungen erzielt wurden.

Fazit: Das Buch ist informativ, schön gestaltet, gut lesbar und somit für alle therapeutisch Interessierten sehr zu empfehlen.

Roland W. Wagner

VIDAL, Francesca: Rhetorik des Virtuellen. Die Bedeutung rhetorischen Arbeitsvermögens in der Kultur der konkreten Virtualität. Mössingen-Talheim: Talheimer Verlag, 2010. 440 S.

Durch die Einführung der neuen Informations- und Kommunikationsmedien (einhergehend mit digitalen Vernetzungen und Virtualisierungen in allen Lebensbereichen) hat sich das Kommunikationsverhalten der Menschen grundlegend verändert. Die Arbeitsfähigkeit jedes einzelnen hängt ab von spezifischen rhetorischen Kompetenzen.

Die Rhetorikerin und Philosophin Francesca Vidal von der Universität Koblenz-Landau denkt in ihrem neuen Buch „Rhetorik des Virtuellen" nach über die Bedeutung der Rhetorik für die Kommunikationsprozesse im virtuellen Raum des Internet. Und sie tut dies gründlich und tiefschürfend anhand eines kultur- und kommunikationswissenschaftlich angelegten Rhetorikbegriffs, den sie aus der klassischen Rhetorik herleitet. Es geht ihr um nichts weniger als den Nachweis der Notwendigkeit, die Rhetorik in ihrer systematischen Breite und ihrer historischen Gestaltung für die virtuellen (Arbeits-) welten zu reklamieren.

Im Kapitel „interaktive Medien im rhetorischen Kontext" hinterfragt sie den „Mythos Netz". Hier werden u. a. die Rhetorizität der Medien und ihre Bedeutung für das rhetorische Handeln, die Differenz von Nutzer und Orator und die technischen und menschlichen Speicherfähigkeiten näher bestimmt.

Vidal belegt in ihrem neuen, umfassenden Werk mit einem konsequent rhetorikwissenschaftlichen Ansatz die Möglichkeiten des handelnden Menschen, der Entwicklung der Kommunikation im Virtuellen eine Richtung zu geben, zum aktiven Gestalter der virtuellen Welt zu werden, sofern er über rhetorisches Wissen, Reflexion und interaktive Kompetenz verfügt.

Im Kapitel über die „Widerständigkeit kommunikativer Modi in einer Kultur der konkreten Virtualität" untersucht die Autorin das multimediale Zusammenspiel verschiedener Codes (Schrift, Bild, Ton).

Schließlich beschäftigt sie sich mit der „Arbeitswelt als Ort des rhetorischen Handelns in der Kultur der konkreten Virtualität". Sie erschließt das Potential der Rhetorik für die interaktiven Medien auch auf der konkreten Alltagsebene des einzelnen Betriebes und des einzelnen Beschäftigten und verbindet in diesem Kapitel überzeugend Theorie mit beruflicher Praxis.

Francesca Vidal kommt zur Erkenntnis, dass es zur Aufgabe der Rhetorik im 21. Jh. wird, „rhetorisches Handeln in und für die ‚Kultur der konkreten Virtualität' zu